

Werk

Titel: Tägliche synoptische Wetterkarte der Nordhemisphäre

Ort: Berlin

Jahr: 1914

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657_1914 | LOG_0087

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Simmons hält die Flora jenes Archipels nicht für ein Überbleibsel der dortigen präglazialen Flora, sondern für später eingewandert. Während der Eiszeit sei der Archipel pflanzenfrei gewesen, obwohl er wegen der herrschenden Trockenheit nicht vergletschert gewesen sei. Letztere Annahme beruht auf den Beobachtungen von P. S c h e i, einem Gefährten von Simmons auf Sverdrups Expedition. Schei fand keine Gletscherspuren. Nun trägt aber der Umriß der einzelnen Inseln des Archipels durchaus glaziales Gepräge, und wenn wir uns erinnern, wie außerordentlich spärlich die Eiszeitspuren auf Spitzbergen sind, so will uns scheinen, als ob das letzte Wort betreffs einer ehemaligen Vergletscherung des nordamerikanisch-arktischen Archipels noch nicht gesprochen sei. Nach Simmons ist die Einwanderung der Flora während der Postglazialzeit von Südwesten her erfolgt: Hier hätte sich in Alaska und dem gegenüber befindlichen Teile von Asien ein Teil der präglazialen Flora während der Eiszeit bewahrt. Von hier aus wurde auch der Norden von Grönland besiedelt, dessen Flora ausgezeichnet mit der von Ellesmere-Land übereinstimmt.

Die Arbeit enthält eine Menge geographisch interessanter Einzelheiten, so den Hinweis auf den Pflanzenreichtum des Urgebirges an der Davis-Straße und Baffins-Bai, dem eine große Pflanzenarmut auf dem westlich angrenzenden Silurkalkgebiete gegenübersteht. Weil ferner das noch weiter westlich gelegene Viktoria-Land keineswegs pflanzenarm ist, so hegt Simmons Zweifel, ob es wirklich, wie auf geologischen Karten angegeben, aus Silurkalk besteht. Die Annahme einer milden Zeit während des Postglazials erhellt nach Simmons aus spärlichen geologischen Gründen innerhalb seines Gebietes, sie bietet ihm die Erklärung für das Auftreten einzelner Pflanzen, die den Charakter von Relikten tragen. Die postglaziale Hebung datiert aus jüngster Zeit. Noch ist das Treibholz auf den gehobenen Strandlinien nicht verwittert. Bemerkungen über die Migrationsfähigkeit der Pflanzen haben insbesondere botanisches Interesse. Es sei hier nur hervorgehoben, daß Simmons großes Gewicht auf den Windtransport von Samen über gefrorenes Meer legt, dagegen den Meeresströmungen und Eisbergen keine bedeutende Rolle zuschreibt. Sie vermögen allerdings Samen zu verschleppen, aber dieselben bleiben innerhalb des Bereiches des Meeres und können in der Strandzone in der Regel nicht aufgehen. — Ein reiches Literaturverzeichnis bildet den Schluß der Arbeit. *A. Penck.*

Allgemeines.

*** Tägliche synoptische Wetterkarten der Nordhemisphäre.** Seit Beginn dieses Jahres gibt das Weather Bureau der Vereinigten Staaten in Washington täglich Wetterkarten der gesamten Nordhemisphäre heraus. Außer den regelmäßigen Wetterberichten aus den Vereinigten Staaten und von Kanada werden hierfür die Berichte von 40 Stationen verwendet, die hinreichend gleichmäßig über die Hemisphäre verbreitet sind, um Isothermen und Isobaren ziehen zu können. Von besonderer Bedeutung ist die Tatsache, daß hier für tägliche Wetterkarten zum ersten Male von seiten eines meteorologischen Institutes das c. g. sec.-System für den Luftdruck und die absolute Skala (von -273° ab) für die Temperatur gewählt wird. Die Isobaren sind von fünf zu fünf Millibars und die Isothermen sind von zehn zu zehn oder von fünf zu fünf Graden der hundertteiligen